

Franckesche Stiftungen zu Halle

Entwürfe der Vormittags-Predigten in der Hauptkirche zur L. Frauen in Halle

Jetzke, Carl Tobias

Halle, 1768

VD18 13197916

Entwurf der Vormittags-Predigt in der Hauptkirche zur L. Frauen am zweeten
Sonntage nach Epiphan. Evang. Joh. 2, 1. u. f.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194837

Entwurf der Vormittags-Predigt

in der Hauptkirche zur L. Frauen
am zweeten Sonntage nach Epiphan.

Evang. Joh. 2, 1. u. f.

I. Eingang. Armuth und Reichthum gib mir nicht, laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verläugnen und sagen: Wer ist der Herr? oder, wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen. Sprüchw. Salom. 30, 8. 9.

Die Menschen pflegen zwar insgemein die Armuth zu verbitten; nicht leicht aber wird jemand zu dem Grade der Verläugnung hinansteigen, daß er auch nicht reich zu werden wünschen sollte. Das kommt daher, weil die wenigsten die Sache, nach ihrer wahren Beschaffenheit, einsehen. Die Armuth wird beynähe durchgängig als ein wahres Uebel, der Reichthum dagegen, als ein wirkliches und grosses, ja unentbehrliches Gut betrachtet. Gleichwol ist es gewiß,

1. daß die Bestimmung zur Armuth und das Geschenk des Reichthums, zu den guten Absichten Gottes gehören.
2. Daß aber beydes, durch unrechten Gebrauch, schädlich werden könne.
3. Daß daher Armuth und Reichthum niemals anders, als nach dem guten und gnädigen Willen Gottes, zu verbitten oder zu wünschen sind.

1768. Letzte.

M

II. Vorz

II. Vortrag. Armuth und Reichthum, als zwei gefährliche Klippen, an welchen viele Menschen sich stoßen und Schaden an ihrer Seele zu nehmen pflegen.

1. Unter was für Umständen können uns die Armuth und der Reichthum gefährlich werden?
2. Was für Weisheit gehöret dazu, seine Seele dabey vor allem schädlichen Anstoß zu verwahren?

Erster Theil.

Die angehende Eheleute im Evangelio waren arm; sie hatten aber Jesum bey sich, welcher ihre Armuth in Reichthum verwandeln konnte. Wie er denn auch wirklich eine Probe davon ablegte, indem er ihren Weinmangel abhülfe.

Die Weisheit Gottes hat es überhaupt gut gefunden, in der Welt, Arme und Reiche neben einander zu setzen. Arme; welche nicht so viel von irdischen Gütern besitzen, als zur Nothdurft, oder auch wol zum Wohlstande, erfordert wird. Reiche; welche mehr von zeitlichen Gütern haben, als zur Nothdurft und zum Wohlstande gehöret, welche folglich auch einen solchen Ueberfluß besitzen, der zur Bequemlichkeit und zum Vergnügen hinlänglich ist.

Lazarus.
Abraham. Beydes, sowol die Armuth als der Reichthum, sind an sich unschädlich, und können so gar mit Vortheil gebraucht werden, folglich zum Segen gereichen. Es geschiehet aber öfters aus Schuld der Menschen, daß sowol die Armuth als der Reichthum, zum größten Schaden der Seele gemißbraucht werden.

1. Die Armuth kann eine solche gefährliche Klippe werden,

a. wenn Menschen dabey unzufrieden sind, und wider Gott murren. Matth. 20, 11, 15.

b. Wenn

- b. Wenn sie neidisch sind, auf andere, die mehr von irdischen Gütern besitzen. Ps. 37, 1. 16.
 - c. Wenn sie es andern an Aufwand, Pracht und Ueppigkeit, gleich thun wollen, und sich also über ihren Stand erheben. Röm. 12, 16.
 - d. Wenn sie, durch unerlaubte Mittel, durch leichtsinniges Borgen, Betrug und Stehlen zu größerm Vermögen zu gelangen suchen.
2. Aber auch der Reichtum kann nachtheilig werden
- a. wenn derselbe zur Pracht, Ueppigkeit und Verschwendung angeleget wird.
 - b. Wenn man sein Vertrauen darauf setzet, und nicht vielmehr auf Gott, den Geber alles Guten. 1 Timoth. 6, 17.
 - c. Auch um des Reichtums willen, andere neben sich verachtet.
 - d. Wenn man darinnen unersättlich wird, und sich denselben zum Fallstrick werden läßt, dergestalt, daß er eine Hinderung wird an der Seligkeit. 1 Timoth. 6, 9. 10.

Zweiter Theil.

Die rechte Weisheit und Klugheit wird bewiesen dadurch,

- 1. Daß man sich, in der Lehre von der göttlichen Vorsehung, fest gründe, und sein Vertrauen auf den lebendigen Gott setze, als welcher unsre Wege am besten ordnet. Ps. 37, 5. 37.
 - 2. Daß man alles mit Gott und mit Christo anfange. Dieser kann die Hindernisse aus dem Wege räumen, unsre künftige Vorfälle nach Weisheit bestimmen, und für uns die vortheilhafteste Einrichtung machen, daß Armuth und Reichtum uns zum Besten dienen müssen. Röm. 8, 28.
 - 3. Daß man sich einrichte, nach den besondern Umständen, darin uns die göttliche Vorsehung gesezet hat,
- M 2

und

und sowohl von der Armuth als von dem Reichthum einen guten Gebrauch mache. Ps. 62, 11. B. Tob. 4, 22.

4. Daß man sich in der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird, sicher gründe. Da wird die Armuth in Reichthum verkehret. Da verschwinden die irdischen Güter, das unsichtbare, himmlische und ewige aber bleibet. Matth. 6, 19. 20. 21.

III. Anwendung. Gesegnet sey demnach das wahre Christenthum, weil es uns die dienksamste Anweisung giebt, wie wir uns bey Armuth und Reichthum, in allen vorkommenden Umständen dieses Lebens und in Beziehung auf die Ewigkeit, Gott gefällig verhalten sollen.

Christliche Eheleute finden hierinnen einen besonders grossen Trost, auf den Fall, wenn sie

1. lautere Absichten hegen, warum sie in den Ehestand treten: Nicht um Unzucht willen. B. Tob. 6, 18. Nicht um Reichthum und Schönheit halber Spr. Salom. 31, 30: sondern in Absicht auf Gottesfurcht und Tugend. Spr. Sal. 19, 14.

2. Ihren Ehestand, mit Gott unter herzlichem Gebet, anfangen 1 B. Mos. 24, 63. welches auch von denen zu beobachten, die andern Vorschläge zur Verehelichung thun, und die Heyrathen besorgen. B. 12.

3. Alsdann können sie sagen: Das kommt vom Herrn. 1 B. Mos. 24, 50. und für diese gilt, was David sagt Ps. 34, 10. 11.

Zu singen:

Vor der Predigt.

No. 68. Wer nur den lieben Gott läßt ic.

No. 59. In allen meinen Thaten.

Auf der Kanzel.

No. 49. Du bist ein Mensch, das ic. B. 1. 2.

Nach der Predigt.

B. 15 bis 18.

Unter der Communion.

No. 306. Der Herr ist mein getreuer Hirt.